

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 31 (2024)
Heft: 346

Rubrik: Kultur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

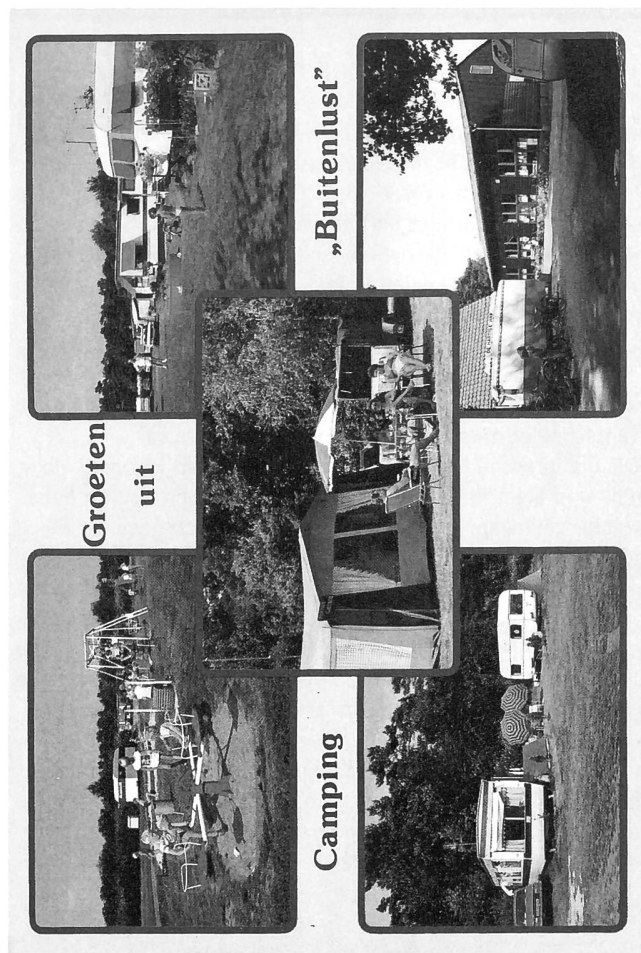
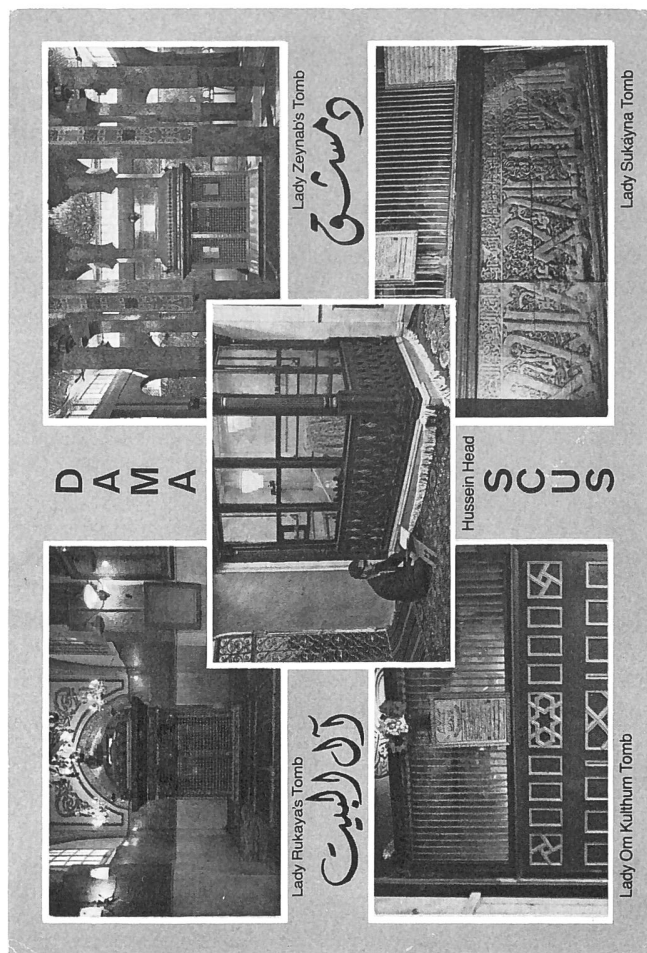
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die unverzichtbaren Sommerweggeh- und-hierbleibtipps vom

David Gadze, Andi Giger, Roman Hertler, René Hornung, Andreas Kneubühler, Corinne Riedener und Kristin Schmidt

aus

Appenzell, Arbon, Au, Bonaduz, Bregenz, Eggersriet, Feldkirch, Heiden, Herisau, Lichtensteig, Lustenau, Rapperswil-Jona, Rorschach, St. Gallen, St. Margrethen, Teufen, Trogen, Vaduz und Winterthur

Die Sommertipps sind illustriert mit einer Auswahl aus der Postkarten-Sammlung «OK OK – Twin Postcards» von ALBERTO VIECELLI. Sie erschien bei Everyedition Zürich everyedition.ch. Ein Teil der Sammlung kann auf sourcetype.com eingesehen werden.

Nachwuchsmekka Lustenau

Die Szene-Booking-Crew weiss es schon lange: Man muss keine teuren Acts einfliegen, um ein halbwegs zeitgemässes Lineup auf die Beine zu stellen, das für alle etwas auf dem Zettel hat. Erklärtes Ziel des sympathischen Vorarlberger Openairs ist es, das regionale Musikschaffen zu fördern und dessen Vielfalt zu zeigen. Seit 34 Jahren stehen nebst internationalen Headlinern immer auch zahlreiche regionale Acts auf den Mainstages. Und dieses Jahr gibt es für den Vorarlberger Musiknachwuchs noch eine zusätzliche Auftrittsmöglichkeit: Gemeinsam mit Lehrlingen hat die Holzbauzunft einen Pavillon gebaut, wo zehn junge Acts niederschwellig ihre Musik vorstellen können. Der Andrang war so gross, dass am Schluss das Los entscheiden musste, wer im Pavillon auftreten darf.

Die drei grossen Headliner dieses Jahr heissen Flogging Molly, Wanda und Electric Callboy. Wäre jetzt auch noch ein Act dabei, der nicht rein männlich ist, wäre das Lineup gleich noch ein wenig zeitgemässer. Das wars aber auch schon mit der Kritik, hier also drei Tipps: Leila kommt aus Bern und hat ihre ersten Live-Schritte als Tourgitarristin bei Jeans for Jesus gemacht, dann holte sie ihr eigener Erfolg ein. Felix Dautzenbergs alias Berq aus Hamburg wollte nach dem Abi eigentlich an die Popakademie, wurde dann aber ohne diesen akademischen «Umweg» zu einem der derzeit interessantesten Liedermacher. Ob HoodBlaq Musik studiert haben, ist unklar. Die sechs Rapper aus Ludwigshafen machen aus ihrer Identität ein Geheimnis. Nicht aber aus ihren Struggles. Sie brettern eine düstere Strassenhymne nach der anderen raus und posieren auch gerne mal verumumt vor dem AfD-Büro oder der Agentur für Arbeit. (co)

Szene Openair:

1. bis 3. August, Alter Rhein Lustenau
sceneopenair.at

Ein Innenhof als Schatzkiste

Kaum ist die Musik am Openair St. Gallen verstummt, beginnt am Rand des Stadtparks das nächste Musikfestival – allerdings eines, das komplett im Gegensatz zum Grossanlass im Sittertobel steht: das Kulturfestival St. Gallen. Das schöne Ambiente im Innenhof des Kultur Museums schafft eine besondere Atmosphäre, in der auch die Konzerte eine ganz eigene Unmittelbarkeit entfalten.

Eröffnet wird das Kulturfestival am 2. Juli von Bénin International Musical, einem Kollektiv, das traditionelle Klänge mit Rock, Electro und Hip-Hop vereint. An den insgesamt 15 Tagen spielen ausserdem Acts wie der französische Elektronik-Zauberer French 79, die deutschen Folk-Zwillinge Amistat, die niederländischen Psych-Pop-Disco-Explosivmischer Yin Yin, die Berner Mundart-Rap-Legenden Chlyklass, die ihr 25. Jubiläum feiern, oder die US-Soul-Gruppe Thee Sacred Souls, die vermutlich nicht mehr in so intemem Rahmen zu sehen sein wird. Auch lokale Bands, Künstler:innen und DJs gibt es zu sehen, etwa Velvet Two Stripes, Eoghan Konstantin, Riana, Manuel Moreno, Pa-Tee oder Oblicht, ein Trio mit dem Toggenburger Hackbrettspieler Elias Menzi, den Badener Sänger und Gitarristen Donat Kaufmann (One Sentence. Supervisor) und der Zürcherin Anuk Schmelcher. Die französische Techno-Musikerin Irène Drésel schliesst das diesjährige Kulturfestival mit ihrem Gig am 20. Juli ab. (dag)

Kulturfestival St. Gallen:

2. bis 20. Juli, Innenhof Kulturmuseum
kulturfestival.ch

Perlentauchen in Eggersriet

Es gibt Menschen, die geben ein Vermögen für zwei oder drei Perlen an Schmuckstücken aus. Und dann gibt es solche, die kaufen sich für nicht einmal einen Hunni ein Zweitagesticket fürs Sur le Lac, gehen im Trüben fischen, weil das Programm gespickt ist mit Namen, von denen man noch nie etwas gehört hat – und kriegen dort etliche Perlen serviert. Das Festival auf der Eggersrieter Höhe ist seinerseits ein Schmuckstück. Zum einen ist die Lage mit der Aussicht über den Bodensee einmalig. Zum anderen ist es bis in die Details mit viel Liebe gestaltet.

Das zeigt sich Jahr für Jahr auch im Programm. Nebst lokalen Bands wie Dachs und Hundefutter (mit Saiten-Comiczeichnerin Julia Kubik) finden sich im diesjährigen Line-up Acts wie die schweizerisch-guatemalteckische Künstlerin Baby Volcano, bei der Hip-Hop, Trap, lateinamerikanische Musik und Chansons ineinanderfließen, oder Karl Kave & Durian, die Dark Wave, Synth-Pop und experimentelle elektronische Klänge zu einer faszinierenden Mixtur vermengen. Da sind aber auch Namen wie Citron Citron, Egg Idiot, Patric Catani, Wu-Lu, Nabihah Iqbal oder Eddington Again, die selbst Musikaficionados wenig sagen. Fürs Sur le Lac gilt deshalb dasselbe wie für den grossen Teich, über dem sich das Festival befindet: eintauchen und geniessen! (dag)

Sur le Lac Festival:

9. und 10. August, Eggersrieter Höhe
surlelacfest.ch

Do-it-yourself in Reinform

Seit 2021 ist das Bündner Dorf Bonaduz auf der Schweizer Festivalkarte zu finden. Auch dieses Jahr findet dort am ersten Augustwochenende das Rapid Openair statt, das Nachfolgefestival des Openairs Hohen Rätien. An zwei Tagen gibt es auf der Waldlichtung neben dem Tennisplatz Konzerte der kanadischen Garage-Psych-Band Wine Lips, der Berner Hip-Hop-Combo Etoclit, des Berliner New-Wave-Pop-Trios Shybits, der Berliner Noise-Punks Dýse und anderen.

Das kleine und feine Festival, das auch von vielen Familien besucht wird, stellen die Festivalmacher:innen von A bis Z selbst auf die Beine. So werden etwa die Holzelemente für die Bühne, das Kasenhäuschen, die Bar oder die Küche von einem OK-Mitglied selber geschreinert. Das OK trifft sich eine Woche vor Festivalbeginn, zeltet gemeinsam auf dem Gelände und baut die ganze Infrastruktur selber auf. Mehr Do-it-yourself-Attitüde geht gar nicht. (dag)

Rapid Openair:

2. und 3. August, Bonaduz (beim Tennisplatz)
rapidopenair.ch

Legenden und Nachwuchs an den Musikfestwochen

Anfang August verwandelt sich ein Teil der Winterthurer Altstadt in eine Enklave für Musik. An den Musikfestwochen finden während zwölf Tagen und auf sieben Bühnen insgesamt über 100 Veranstaltungen statt. Die Hauptbühne und die Startrampe für Nachwuchskünstler:innen befinden sich in der Steinberggasse, die zweitgrösste Bühne steht auf dem Kirchplatz. Das Theater Café Roulotte auf dem Viehmarkt ist der Kleinkunst gewidmet. Auch in der Stadtkirche und im Gewerbemuseum gibt es an einzelnen Tagen ein Programm. Dazu kommt die Strassenmusik-Bühne, die von Tag zu Tag ihren Standort auf dem Gelände wechselt.

An neun von zwölf Tagen sind die Konzerte kostenlos. Darunter findet sich jedes Jahr viel Wertvolles, diesmal etwa Cari Cari, Ghostwoman, Model/Actriz, Picture Parlour oder Kingfishr. Auch für Kinder und Familien gibt es an mehreren Tagen diverse Aufführungen. Die Konzerte der «grossen» Bands an den letzten drei Tagen kosten Eintritt. Ein Highlight ist der Auftritt der britischen Experimental-Rock-Band The Smile mit den beiden Radiohead-Musikern Thom Yorke und Jonny Greenwood sowie Tom Skinner (Sons of Kemet) am 16. August. Das Trio hat kürzlich sein zweites Album *Wall Of Eyes* veröffentlicht, ein wunderschönes und faszinierendes Werk. Tags darauf gastieren die Bluesrock-Senkrechstarter The Teskey Brothers in der Steinberggasse. Und zum Abschluss der Musikfestwochen gibt sich am 18. August das britisch-amerikanische Indie-Rock-Duo The Kills die Ehre. (dag)

Winterthurer Musikfestwochen:

7. bis 18. August, Altstadt Winterthur
musikfestwochen.ch



Ein Bijou in den Appenzeller Hügeln

Das Clanx Festival feiert dieses Jahr einen runden Geburtstag: zum 20. Mal lädt es auf eine Hügelkuppe an der Lehnstrasse oberhalb von Appenzell. Doch es ist nicht nur die idyllische Lage mit Blick auf den Alpstein, die das Clanx besonders macht. Das ganze Festival ist ein Bijou. Darum war es in den vergangenen Jahren auch regelmässig ausverkauft.

Die bekanntesten Namen im diesjährigen Line-up sind der Rheintaler Schlagzeuger und Alphornspieler Enrico Lenzin sowie die Berner Reggae-Band Open Season. Das schmucke Festival lebt jedoch ohnehin nicht von bekannten Namen, sondern bietet den Besucher:innen seit jeher ein fein abgeschmecktes Programm, in dem es weniger bekannte, dafür umso interessantere Acts aus der ganzen Schweiz zu entdecken gibt. Am Start sind dieses Jahr unter anderem der St.Galler Rapper Kronov, das Berner Garage-Rock-Trio The Monofones, die Indie-Pop-Gruppe Them Fleurs aus dem Wallis, die Bündner Pop-Musikerin Anikk, die kürzlich ihre erste EP veröffentlicht hat, das Badener Trio Moonshaped, das mit Schlagzeug, Bass und Synthesizer mitreisenden Electro spielt, oder das St.Galler Electro-Improvisationstrio The Robots mit Saiten-Verlagsmensch Marc Jenny. Und wie üblich tritt auch der Gewinner des letztjährigen Nachwuchswettbewerbs bandXost auf, diesmal also Paul Palud, Singer-Songwriter aus Heiden.

Wir gratulieren dem Clanx Festival zur 20. Austragung und wünschen ihm – und uns – viel Schnauf für die Kerzen auf der Geburtstagstore sowie für möglichst viele weitere Jahre! (dag)

Clanx Festival:

23. bis 25. August, Appenzell
 (beim Gebäude an der Lehnstrasse 107)
clanx.ch



Luxus in Klein Sibirien

Wer vom Trogener Dorfzentrum 50 Minuten zu Fuss in Richtung Gäbris wandert, erreicht Klein Sibirien. Zu sehen gibts da grüne Wiesen und Mischwälder, zu hören ist ein Bächli, das das Töbeli hinabfliesst. Im August ist da jedoch noch mehr: Zum fünften Mal findet im sonst eher verlassenen Tal oberhalb von Trogen das Siberian Summer Festival statt.

Mit Alphorn, Banjo, Didgeridoo, Maultrommel, Sousaphon, Synthesizer oder mit einem Waschbrett wird musiziert, kaum ein Musikinstrument fehlt im Programm des zehntägigen Festivals. Und auch wenn die Musik im Vordergrund steht, geht es in Klein Sibirien eben auch darum, Wissen auszutauschen, gut zu essen, sich nach Lust und Laune zu verkleiden oder einfach einen Nachmittag in der Hängematte zu liegen. Luxus bedeutet in Klein Sibirien halt etwas anderes. If you know, you know. Nicht exklusiv, aber am Ende ist das Publikum am Siberian Summer Festival eben doch wie eine Familie. (agi)

Siberian Summer Festival:

1. bis 10. August, Klein Sibirien oberhalb Trogen
siberiansummer.ch

Sommerkino in Arbon, Heiden, Appenzell

Was war eigentlich zuletzt der erfolgreichste Film im Kino? *The Fall Guy*? Oder doch die helvetische Komödie *Bon Schuur Ticino*? Das «Coop Open Air Cinema» hat sie jedenfalls alle im Programm. Zu den 21 Spielstätten quer durch die Schweiz gehören auch Kreuzlingen (3. bis 28. Juli) und Arbon (12. Juli bis 17. August). Neben dem Rückblick auf das letzte Kinojahr werden Klassiker wie *Dirty Dancing* gezeigt oder die neue italienische Tragikomödie in Schwarz-Weiss *C'è ancora domani*.

Es gibt viele Argumente gegen das Freiluftkino: Die Mücken, unbequeme Sitze, Gerede im Publikum oder der Regenschauer kurz vor dem Happyend. Andererseits sind manche der Standorte schlicht perfekt für eine Freiluft-Filmvorführung und vielleicht der wichtigste Grund, überhaupt ein Ticket zu kaufen. Beispielsweise in Arbon: Hinter der Leinwand ist nur noch der See.

Dieses Standort-Argument gilt auch für Heiden. Das dortige Schwimmbad ist eine Architekturikone. Und genau dort gibt es ein Openair-Kino. Das Badi-Kino zeigt vom 5. Juli bis zum 9. August jeweils am Freitagabend einen neueren Film, darunter *Dune 2* oder *Bob Marley – One Love*.

Streng genommen nicht in die Liste gehört das Programm «Herz und Gefühl» der Appenzeller Filmnächte (8. bis 10. August). Das Publikum sitzt nämlich in der dortigen Kunsthalle und damit unter Dach. Die Reihe startet mit *Wicked Little Letters*, einem Verwirrspiel um ziemlich obszöne Briefe, die an der englischen Südküste für Aufregung sorgen. (akn)

Coop-Openair-Kino Kreuzlingen:

3. bis 28. Juli, Hafenareal

Coop-Openair-Kino Arbon:

12. Juli bis 17. August, Quaianlage

open-air-kino.ch

Badi-Kino Heiden: 5. Juli bis 9. August, Schwimmbad

badi-heiden.ch

Appenzeller Filmnächte:

8. bis 10. August, Kunsthalle Appenzell

kultur-appenzell.ch

Leckerbissen ennet des Rheins

Auf alle, die die Sommerferien ganz oder teilweise in der Region verbringen, wartet auf der anderen Seite des Rheins auch dieses Jahr ein besonderes Schmankerl: Vom 4. Juli bis 11. August findet in Feldkirch das Poolbar Festival statt. Im Alten Hallenbad (in der grossen Halle oder im kleineren Pool) und auf dem angrenzenden Reichenfeld (Openair) gibt es während fünf Wochen Konzerte, Filme, Lesungen, Theateraufführungen, das Poolquiz, verschiedene Workshops und viel mehr. Ab den Viertelfinals werden ausserdem die Spiele der Fussball-EM übertragen.

Das musikalische Programm enthält auch dieses Jahr diverse Highlights: The Warning, Timber Timbre, Fink, Dýse, Caalexico, Klangkarussell, Brant Bjork Trio, Faithless, die erstmals nach acht Jahren (und seit dem Tod des 2022 verstorbenen Rappers/Sängers Maxi Jazz) wieder auf Tour gehen, oder die 1975 gegründeten Reggae-Legenden Steel Pulse. Und im Poolbar-Wohnzimmer gleich beim Eingang zum Hallenbad gibt es neu die kostenlosen «Wohnzimmer Sessions» mit Karaoke, Konzerten, Open-Mic etc. Diese sollen gemäss Ankündigung «zu mehr als einer Veranstaltungsreihe werden: Sie sollen zum Treffpunkt für alle werden, die Musik, Kunst und Gemeinschaft lieben.» Genauso, wie das Poolbar Festival selbst ein solcher Treffpunkt ist. (dag)

Poolbar Festival:

4. Juli bis 11. August, Altes Hallenbad und
 Reichenfeld Feldkirch

poolbar.at

Solarkino auf dem Gallusplatz

Jahrzehntlang gehörte der Gallusplatz dem Autoverkehr. Danach blieb er weitgehend ungenutzt. Nun ändert sich dies mit den Gastrobetrieben, die sich seit der Corona-Pandemie immer weiter ausbreiten. Wie dieser Platz auch funktionieren könnte, zeigt schon länger das Solarkino mit seinem Openair-Programm. Dicht gedrängt sitzt das Publikum auf den Bänken oder auf selbst mitgebrachten Campingstühlen. Der mit Solarenergie betriebene Projektor ist bereit, der Film beginnt.

Das Programm startet am 2. August mit *Animal*, dem neuen Film von Cyril Dion (*Tomorrow*). Thema ist die Bedeutung der Artenvielfalt. In *Wochenendrebellen* reist ein Vater zusammen mit seinem autistischen Sohn auf Groundhopping-Tour durch deutsche Fussballstadien. *Premium Rush* ist ein Actionfilm um einen Velokurier in New York, mit Joseph Gordon-Levitt (*500 Days of Summer*) in der Hauptrolle.

Zuvor ist das Solarkino auch an anderen Orten in der Region unterwegs: Vom 10. bis 13. Juli in St. Margrethen, am 16. Juli in Trogen, dann in Rorschach (18. bis 20. Juli) und schliesslich in Herisau (25. und 27. Juli). (akn)

Solarkino St. Gallen:

2. bis 14. August, Gallusplatz

solarkino-sg.ch

Kinok-Openair: «Summer in the City»

Es ist ein heisser Sommernachmittag in New York, als Sonny (Al Pacino) und Sal (John Cazale) die First Brooklyn Savings Bank überfallen. Nach einer knappen Filmviertelstunde ist in *Dog Day Afternoon* alles für das kommende Drama angerichtet: In der Bankfiliale befinden sich die beiden nervösen Gangster mit den Angestellten als Geiseln, draussen richten sich die Cops ein. Scharfschützen positionieren sich auf Dächern, Absperrungen werden aufgebaut, die Presseleute rückt an. In der Bank klingelt das Telefon, die Polizei ist dran.

Die nun folgenden 100 Minuten Handlung mit immer neuen Wendungen zeigen Pacino in einer seiner besten Rollen. Zu sehen ist Sidney Lumets wohl gelungenster Film am 26. Juli im Rund der Lokremise. Das Kinok hat ein Openair-Programm (11. Juli bis 10. August) mit 15 Filmen zusammengestellt. Thema: «Summer in the City».

Geboten wird eine Mischung aus bekannten Streifen wie *Before Sunrise* und eigentlichen Entdeckungen. Dazu gehört *Paris au mois d'août* von Pierre Granier-Deferre aus dem Jahr 1966. Der Melancholiker Charles Aznavour spielt Henri Plantin, den Angestellten eines Warenhauses. Frau und Kinder sind schon in die Bretagne in die Sommerferien vereist, er muss arbeiten. Weil dies ein Film ist, lernt er flugs das englische Mannequin Patricia Seagrave (Susan Hampshire) kennen. Aus der zufälligen Begegnung entwickelt sich eine Liebesgeschichte, in der Paris die eigentliche Hauptrolle spielt. Zum Abspann läuft das Chanson *Paris au mois d'août*, natürlich von Aznavour. (akn)

Kinok Openair-Kino:

11. Juli bis 10. August, Lokremise St. Gallen

kinok.ch

Prometheus zündelt am Bodensee

Das direkt am Ufer gelegene See-Burgtheater in Kreuzlingen hat sich dieses Jahr einen antiken Stoff vorgenommen: *Prometheus – Revoultion im Götterreich*. Titanen und Götter werden entmachtet oder bemächtigt, den ersten Menschen wird Leben eingehaucht und ihnen wird das Feuer gebracht. *Prometheus* zählt zu den bekanntesten Sagen der griechischen Mythologie. Texter und Regisseur Simon Engeli geht es aber nicht um die simple Reproduktion längst auserzählter Märchen, sondern um den allgemeingültigen Kern des Mythos, der von Macht und ihren Dynamiken handelt.

Um dem Stoff auch visuell ins Hier und Jetzt zu verhelfen, spielt das Stück nicht zwischen Marmorsäulen oder auf dem Olymp. Als Schauplatz und Bühnenbild dient ein Baustellengerüst mit schwindelerregend hohen Türmen, einem gigantischen Titanen und einem feuerspeienden Bagger. Garniert ist das Ganze mit Puppenspiel, Pyrotechnik, Livemusik, Luftakrobatik und einer gehörigen Portion Humor. (hrt)

Prometheus – Revolution im Götterreich:

11. Juli bis 7. August, jeweils 20:30 Uhr,

See-Burgtheater Kreuzlingen

see-burgtheater.ch

Tanz an der Wand im Stadtpark

Mit dem grauen Klotz im Museumsviertel hat man sich in St. Gallen längst versöhnt, und nach dem Umbau sieht das Theater ja wieder aus wie nigelnagelneu. Diesen Sommer wird die Betonfassade des Paillard-Baus sogar selbst zur Bühne. Im Rahmen der diesjährigen St.Galler Festspiele zeigt die Tanzkompanie von Konzert und Theater St. Gallen zwei Stücke, die neue Perspektiven eröffnen.

In *Maze*, dem ersten Teil des Doppelabends, ist das Publikum aufgefordert, den Blick nach oben zu richten. Sechs Tänzer:innen wechseln in die Vertikale und bewegen sich an Seilen befestigt der Betonfassade entlang. Die Schwerkraft scheint ausgehebelt, beinahe im Zeitlupentempo schwingen die Tänzer:innen in der Luft. Der zweite Teil geht im Haus drinnen weiter. *Sacre* spielt mit Gegensätzen, die sich manchmal näher sind, als erwartet. Licht und Finsternis, Leben und Tod, Lärm und Stille. Wer also vor der Sommerpause noch ein letztes Mal auf den violetten Sesseln im grossen Saal Platz nehmen will, tue dies an einem der *Skywards*-Tanzabende. (agi)

Skywards:

2., 4. und 7. Juli, Theater St. Gallen

konzertundtheater.ch

Clowntheater on Tour

Die Zirkustheater-Compagnie Tarkabarka, bestehend aus Anna Kostyál-Büchel und Bálint Kostyál, frönt dem schönen Wanderleben. Seit 2016 reisen sie von Frühling bis Herbst mit ihrem Zirkuswagen zwischen Ungarn, Österreich, Bayern und der Schweiz umher und beglücken Klein und Gross mit ihrem Freiluft-Clown-Theater – und das ganz ohne Worte. Im Juli und August machen sie für mehrere Tage Halt in Schaan, Rorschach, Lichtensteig und Vaduz. Gespielt wird jeweils abends, im Programm sind drei Shows.

Das Stück *Hoppaa!* handelt von einer Frau und einem Mann, die plötzlich ungewollt im Rampenlicht stehen, während sie auf die Artist:innen der Wanderbühne warten; dabei erleben sie so einige Überraschungen. Im poetischen Clowntheater *Kabuff* dreht sich alles um eine rätselhafte Holzkiste. Und in *Scheppe & Boko: The Show* kämpfen Bálint Kostyál und Stefan Schäfer mit einem eigenwilligen Radiogerät, das ihre grosse Zaubershow zu sabotieren droht. Ob sie ihre Show mit der tatkräftigen Hilfe des Publikums doch noch retten können? (co)

Wanderbühne Tarkabarka:

3., 4., 6. und 7. Juli, Fussballwiese beim Werkhof Schaan

10., 12., 13. und 14. Juli, Strandpromenade Rorschach

19. bis 21. Juli, Städtlipark Flooz Lichtensteig; 15. August, Städtle Vaduz

tarkabarka.li

Tanztheater über den Rhein

Au im St.Galler Rheintal und Lustenau im Vorarlberg liegen sich nah, waren schon immer verbunden, getrennt einzig durch den Rhein, der mit Brücken und Schiffen überwunden wurde. Doch das Verbindende wurde von der Modernität zurückgedrängt: «Heute gibt es eine vor sich hin alternde Verkehrsader mit Brücke, Zoll und Autobahnanschluss für den Schwerverkehr, der zwar Autos rasch von einer Gemeinde zur anderen rollen lässt, aber zahlreiche Verbindungen zwischen Menschen gekappt hat.»

So lautet das deprimierende Verdikt der Macher:innen von *Grenzgänge am Rhein – Ein performativer Spaziergang zwischen hüben und drüben*. Und dagegen gilt es anzuspüren und anzutasten. Und zwar so, wie es sich für das Feldkircher Walthanztheater gehört, an einem besonderen Ort. Der performative Spaziergang findet in Au, Lustenau, am Rhein und im Bus statt. Das Stück handelt von einer wohlhabenden Philanthropin, die Au eine grosszügige finanzielle Zuwendung ankündigt und damit auch in Lustenau Hoffnungen auf Aufschwung und andere Begehrlichkeiten weckt. Ob die Geschichte so tragisch endet wie Dürrenmatts *Besuch der alten Dame*, findet nur heraus, wer sich an einem der Termine um 19:50 Uhr zum Bahnhof Au begibt und am Rundgang teilnimmt. (hrt)

Grenzgänge am Rhein – Ein performativer Spaziergang zwischen hüben und drüben:

3., 4., 5. und 11. Juli, jeweils 19:50 Uhr, Bahnhof Au SG.

Ausweichtermine und Reservation:

walthanztheater.com

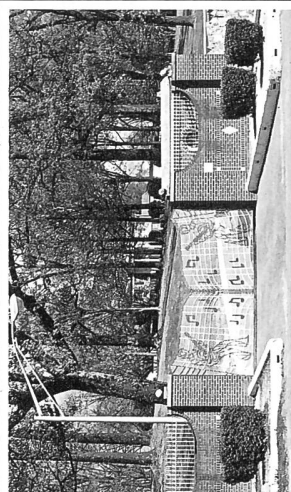
Stationen der St.Galler Lesbengeschichte

Auf diese Stadtführung haben wir lange gewartet. Gallus, Spitzen, Kloster, Erker – kennen wir ja mittlerweile alles auswendig. Aber wer weiss noch, wo in St. Gallen die erste Lesbenzentrale stand oder wo 1999 der Lesbenchor «Schneeweissen und WerdeRot» einen Auftritt hatte? Äbä, gäll ... Gut, dass die städtische SP im Rahmen ihrer Sommerspaziergänge auch einen zu den «historischen Orten für frauenliebende Frauen in St. Gallen» veranstaltet.

Der Spaziergang ist eine Zusammenarbeit mit lesbischen und queeren Aktivist:innen sowie solidarischen Verbündeten. An insgesamt acht Stationen stellen verschiedene Zeitzeug:innen die Geschichten zum jeweiligen Ort vor und berichten von ihren Aktivitäten damals und heute. Gestartet wird auf dem Roten Platz, wo der «Bündnerhof» in den 80er-Jahren ein wichtiger Treffpunkt für Lesben war. Der dortige Lesbentreff «Katz» war der Vorgänger der Frauenbeiz im «Engel». Beendet wird der Spaziergang mit einem Apéro beim Frauenpavillon im Stadtpark. Dieser befindet sich übrigens ganz in der Nähe des Orts, wo der Lesbenchor damals aufgetreten ist ... Wo könnte das wohl gewesen sein? (co)

Lesben sichtbar machen – Spaziergang zu historischen Orten frauenliebender Frauen in St. Gallen:

4. Juli, 18:30 Uhr, Roter Platz St. Gallen (Start)



I've Been
To
"GRACELAND"



Marktleben wie im sonnigen Süden

Seit auf dem Landsgemeindeplatz in Trogen keine politischen Entscheide mehr gefällt werden, finden sich dort immer wieder Menschen ein, um zu musizieren, Theater zu spielen, ein Fest zu feiern, zu picknicken oder einfach um zu plaudern. Es ist ein historischer Ort: An der Einweihungszeremonie nach der Neugestaltung vor zwei Jahren soll es sogar einen zweiten Urknall gegeben haben.

Diesen Sommer findet dort wieder jeweils am letzten Samstag im Monat ein Krämermarkt statt. Inspiriert von den südfranzösischen *marchés nocturnes* können dort Spezialitäten, Selbstgemachtes, Kunsthandwerk und allerlei Originelles erworben werden. Strassenkunst, Musik, Verpflegung, gemütliche Sitzgelegenheiten – alles da. Zwischen den Zellwegerpalästen und unter einem Sonnenschirm fühlt es sich an wie auf einem Markt irgendwo südlicher als Chiasso. Einmal mehr zeigt sich: Hierbleiben lohnt sich. (agi)

Krämermarkt:

27. Juli, 31. August und 28. September,
Landsgemeindeplatz Trogen



Italodisco, Patti Basler und Ester Poly

Viertelfinal hin oder her, am ersten Juli-Wochenende wird Sportgrossveranstaltungen getrotzt. (Das wäre sowieso etwas, das man sich für diesen Sommer vornehmen kann.) In Lichtensteig ist dann nämlich wieder «Kultur verussen». Mit einem Konzert von Funke-sprung beginnt das Festival im Garten beim Chössitheater. Danach geht es auf der anderen Seite der Thur auf dem Rathausplatz mit Patti Basler weiter. Die Kabarettistin weiss, wie man Politiker:innen grillt, Pointen reimt und Preise abstaubt. Nach ihr gibts groovigen Sound aus dem Synthesizer von Larf sowie Italodisco mit Umbria-Ursi und Adria-Ale.

Am Samstag kann man im Innenhof der ehemaligen Fabrik Stadt-ufer einen Workshop bei Susanne Roth von der Jungen Bühne Toggenburg besuchen. «Wie tanzt der Sommer?», lautet die Frage, die dort erforscht werden will. Der Kunstspaziergang wird dieses Jahr durch Werke von Gisa Frank, Urban Mäder und Marlies Pekarek erweitert, am Samstag ist Vernissage auf dem Rathausplatz. Dort treten am Abend Obliecht und Ester Poly auf, danach Disco Disco mit Coup à Deux. Zum Abschluss am Sonntag gibts Poesie auf dem Teppich: Gemeinsam wird mit einer Tufting-Pistole ein Teppich gestaltet und danach Poesie gehört. Von wem, wissen wir auch nicht. (agi)

Kultur verussen:

5. bis 7. Juli, diverse Orte in Lichtensteig
rathausfuerkultur.ch

Sprechende Brücken erwandern

Nirgendwo gibt es noch so viele historische gedeckte Holzbrücken wie in der Schweiz, besonders in der Ostschweiz. Zwei davon – die Tobelbrücke in Hundwil und die Kubelbrücke an der St.Galler Stadtgrenze – hat Baumeister Hans Ulrich Grubenmann im späten 18. Jahrhundert gebaut, also zu Zeiten, als es noch keine statischen Berechnungen gab. Und in beiden gedeckten Grubenmann-Brücken sind auf den Balken Inschriften angebracht – man nennt sie deshalb «sprechende Brücken».

Insgesamt gibt es noch an die 20 historische Brücken in den beiden Appenzell und im Kanton St. Gallen. Sie sind unterschiedlich konstruiert. Die einen stehen auf sogenannten Sprengwerken unter der Brücke: Schräggestellte, in den Uferfundamenten verankerte Balken tragen die Fahrbahn. Das funktioniert aber nur an Orten, wo zwischen Brücke und Fluss genug Platz ist. Als Alternative wurden «Hängewerke» gebaut. Dabei steht das Sprengwerk über der Brückenfahrbahn. Noch raffinierter sind Konstruktionen, mit denen Grubenmann berühmt geworden ist. Sie bestehen aus ineinander verzahnten Balken, die einen tragenden Bogen über der Brücke bilden. Das Grubenmann-Museum im Zeughaus Teufen zeigt solche Konstruktionen und Modelle. Und draussen in der Natur gibt es zahlreiche Beispiele, die sich wunderbar mit einer Wandertour verbinden lassen. (rho)

Brücken über die Urnäsch von Hans Ulrich Grubenmann:

- Tobelbrücke, Hundwil (1778)
- Kubelbrücke, an der St.Galler Stadtgrenze (1780)

Brücken über die Sitter:

- Mettlenbrücke, Appenzell (1766)
- Lankbrücke, Appenzell/Gonten (1480)
- Zungbachbrücke oder obere Lankbrücke (1750)
- Zweibruggen (kleine und grosse Hüslibrugg, 1787) unter der Ganggelibrugg St. Gallen/Stein
- Spiseggbrücke, Gaiserwald/St. Gallen (1779)
- Wannenbrücke, Wittenbach/Waldkirch (1800)

Brücken über die Goldach:

- Achmülibrücke, Rehetobel/Speicher (1671)
- Oberachbrücke, Rehetobel/Speicher (1739)

Weitere gedeckte Holzbrücken in der Region:

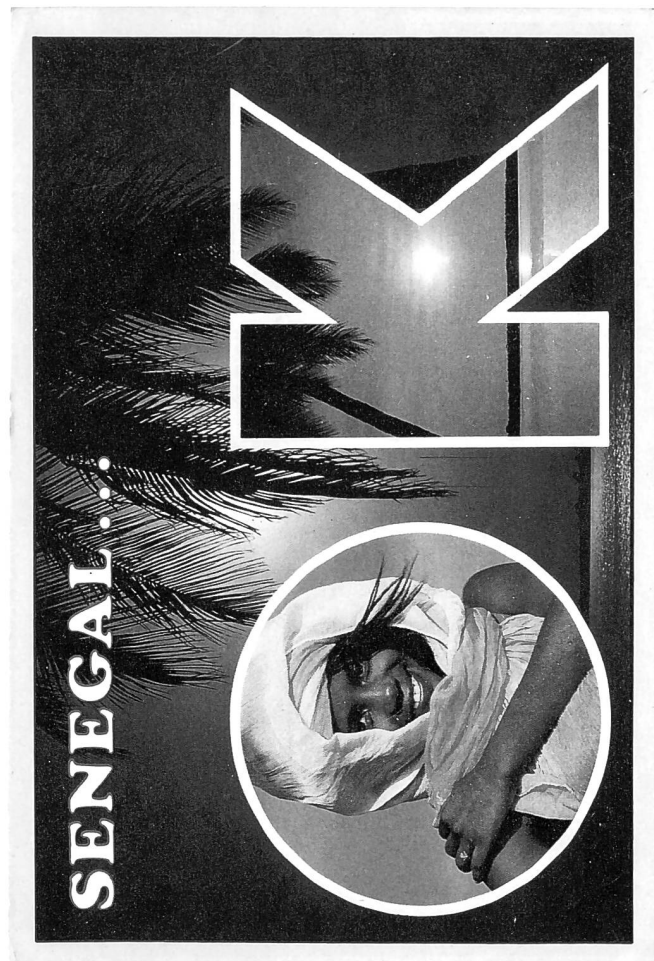
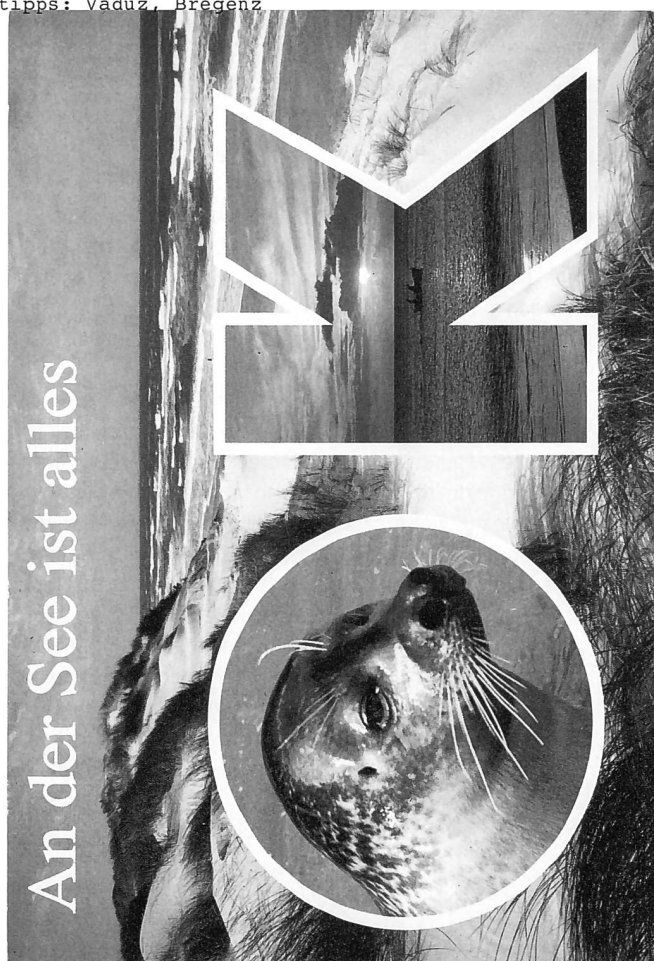
- Schwänbergbrücke im Wissbachtobel, Herisau/Flawil (1615)
- Aachsägebrücke, Neckertal (1749)
- Neckerbrücke Brunnadern (1784)
- Neckerbrücke, Anzenwil/Bürschwil-Ganterschwil (1863) die grösste

Brücke im speziellen Town'schen Bausystem in der Schweiz

- Thurbrücke, Lütisburg (1789), eine der längsten noch existierenden Holzbrücken
- Weisssthurbrücke, Nesslau/Stein (1690)
- Zwislerbachbrücke, Hemberg (1802)

zeughausteufen.ch

swiss-timber-bridges.ch



Einschusslöcher und Metzgerbeile in Vaduz

Fünf Revolverschüsse im Museum. Abgegeben von einem Polizisten im Auftrag der Kunst. Letzteres sorgte im Fürstentum Liechtenstein für mehr Echo als ersteres. Ein Ordnungshüter als Assistent für ein Kunstwerk – das irritierte. Dabei ging es genau darum: neue Ordnungen herstellen.

Das Kunstmuseum Liechtenstein zeigt derzeit eine grosse Einzelausstellung von Barry Le Va (1941–2021). Der US-Amerikaner erneuerte die Kunst mit radikalen, neuen Ideen. Er arbeitete als Bildhauer, brach aber mit der geschlossenen Form. Beispielsweise bei *Cleaved Wall*: Zwölf Metzgerbeile sind mit Schwung nebeneinander in die Museumswand gehauen. *Shots from the End of a Glass Line* besteht aus den fünf Schüssen, abgegeben auf ein in der Wand steckendes Stahlrohr. Für die *scatter pieces* werden Stapel aus Glasscheiben mit dem Hammer zerschlagen.

Was nach Chaos und Gewalt klingt, ist wohlüberlegte Arbeit an der neuen Form. Das Kunstmuseum Liechtenstein zeigt viele Skizzen, Zeichnungen und Studien des Künstlers: Barry Le Va plante seine Arbeit genau. Er integrierte Veränderung und Instabilität und initiierte Prozesse, die bei jeder Ausstellung neu gestartet werden. Auch deshalb ist die Ausstellung «In a State of Flux» eine Reise wert: Sie zeigt ein Werk, das auch nach dem Tod des Künstlers hochaktuell und von vibrierender Dynamik ist. (ks)

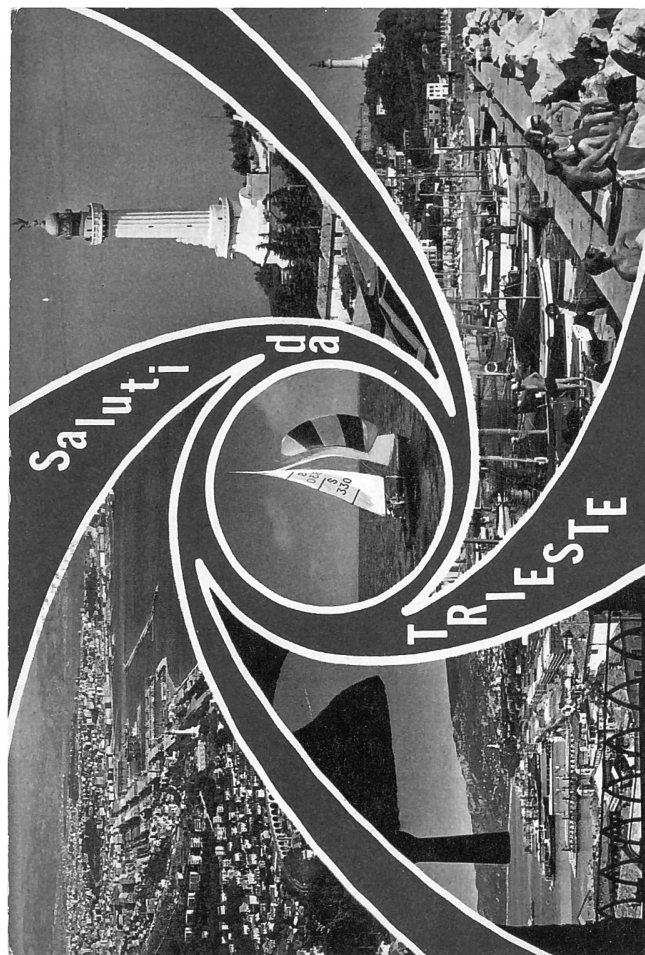
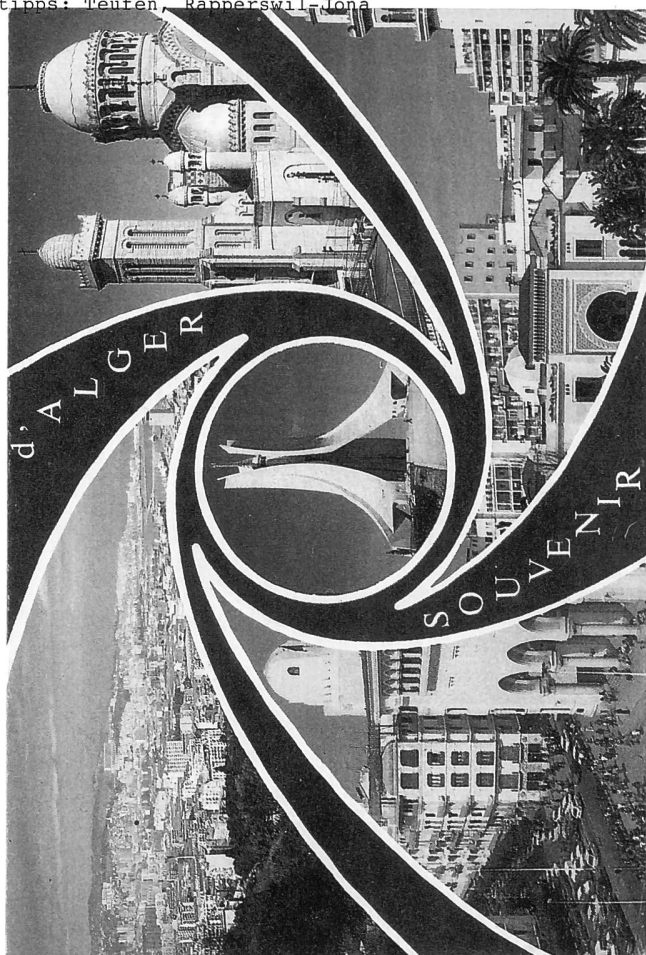
Barry Le Va – In a State of Flux:
bis 29. September, Kunstmuseum Liechtenstein
in Vaduz
kunstmuseum.li

Heavy Metal im Kunsthaus

Das Kunsthaus Bregenz macht's möglich. Seinetwegen kommt eine Künstlerin wie Anne Imhof, die sonst in Häusern wie dem Palais de Tokyo in Paris, der Tate Modern in London oder dem Stedelijk Museum in Amsterdam ausstellt, in die Vorarlberger Kleinstadt. Das Renommée des Bregenzer Hauses ist eng verbunden mit der besonderen Architektur Zumthors und genau hier setzt Anne Imhof an: Die offenen, fließenden Strukturen im Gebäude werden mit Crowd control barriers unterbrochen. In einer Etage ist die Deckenkonstruktion abgehängt und die Technik freigelegt. Das sonst alle Stockwerke durchflutende Naturlicht bleibt draussen, stattdessen sind die Säle in Alarmrot oder grelles Weiss getaucht. Heavy Metal, Doom Metal oder Punk hämmert durchs Haus.

So ist Anne Imhof bekannt geworden: cool, hart, deutlich. Aber sie kann auch anders: Zum ersten Mal sind von Anne Imhof frühe Videos öffentlich ausgestellt. Sie zeigen die Künstlerin und ihre Mitstreiterinnen und Weggefährten in fragilen und intimen Momenten. Sie halten Performances fest, die auch mal ins Peinliche kippen dürfen. Sie sind geprägt vom fluiden Spiel mit unterschiedlichen Rollen und setzen sich gerade in ihrer Verletzlichkeit gegen die martialischen räumlichen Inszenierungen mühelos durch. (ks)

Anne Imhof – «Whish You Were Gay»:
bis 22. September, Kunsthaus Bregenz
kunsthau-bregenz.at



Nasenreise im Zeughaus Teufen

Die Sieben ist eine besondere Zahl. Raben, Geisslein, Todsünden – sie sind zu siebt. Aber auch in der Liebe lässt sich die Sieben finden. Das Zeughaus Teufen zählt: Hingabe, Lust, Verliebtheit, Eifersucht, Vertrauen, Trauer, Unschuld. In der aktuellen Ausstellung in Teufen geht Andreas Wilhelm diesen Essenzen der Liebe nach. Der Parfümeur hat sieben Düfte kreiert – für jedes Gefühl einen. In Teufen stehen sie im Mittelpunkt.

Keine szenischen Bilder werden entworfen, keine Kunstinstallation wird drum herum gebaut. Die Gerüche haben den grossen Auftritt. Wilhelm vertraut ihnen aus Erfahrung. Der Zürcher arbeitet beim weltgrössten Hersteller von Aromen und Duftstoffen und erzählt Geschichten über die Nase. Aber er zeigt auch die profane Seite der Düfte: In einem vor Ort eingerichteten Labor lässt er sich über die Schulter schauen. Dabei wird manches Duftmysterium entzaubert, nichtsdestotrotz: Von der olfaktorischen Faszination lebt die gesamte Schau. Oder besser: die Nasenreise. (ks)

Andreas Wilhelm – «Liebe»:
bis 6. Oktober, Zeughaus Teufen
zeughausteufen.ch

Rosarote Auseinandersetzung in Rapperswil-Jona

Die «Financial Times» und «La Gazzetta dello Sport» werden auf rosafarbenem Papier gedruckt. Die Heimtrikots von Inter Miami und dessen Stürmer Lionel Messi sind rosa und in Ausnüchterungszellen soll Rosa als Aggressionshemmer dienen. Rosa ist also mitnichten das Gegenstück zu Babyblau. Auch nicht bei Karin Schwarzbek. Die Künstlerin hat im Kunstzeughaus Rapperswil ein Fenstergitter rosa gestrichen, eine rosafarbene Slackline gespannt und kombiniert schwarze Sicherheitsgurte mit Gewichtsmanschetten in Rosa.

Und alles kommt ohne rosarote Brille daher: Die Zürcherin mit Thurgauer Wurzeln beschäftigt sich intensiv und kritisch mit heutigen Ansprüchen an Körper und mit deren Manipulation durch Sport, Kleidung oder andere Utensilien. Sie verarbeitet Sicherheitswesten, Regencapes oder Badeanzüge in ihrer Kunst. Die Materialien werden gedehnt und neu zusammengenäht, versperren den Weg oder spreizen sich in den Raum. Sie werden mit Malerei kombiniert oder selbst in ein Bild verwandelt – Schwarzbek kombiniert die Auseinandersetzung mit der Kunst und dem Körper zu einem stimmigen Ganzen. (ks)

Karin Schwarzbek – «Hilo Glow»:
bis 4. August, Kunstzeughaus Rapperswil-Jona
kunstzeughaus.ch

..... Ringofen
..... Konzerte

Vom Maître à danser bis zur Noche Flamenca

Freitag, 5. Juli 2024 / 19.30 Uhr
Katholische Kirche Appenzell
Ringofenkonzerne meet Orgelfestival Appenzell
Clarigna Küng, Roland Küng, Jürg Schmid

Freitag, 2. August 2024 / 19.30 Uhr
Yellow Beach Birds
Daniel Schnyder, Archos Quartet

Freitag, 6. September 2024 / 19.30 Uhr
Französische Klangraffinesse
ensemble fokus

Freitag, 4. Oktober 2024 / 19.30 Uhr
Rundtanz
*Schweizer Klaviertrio
Fabio Di Càsola, Rustem Monasypov
Ivona Krapikaite, Josef Gilgenreiner*

/ Kunsthalle
Appenzell
/ Ziegeleistrasse 14
/ + 41 71 788 18 60
/ info@kunsthalleappenzell.ch

Ein Angebot der Heinrich Gebert Kulturstiftung Appenzell

Ausgewähltes
Filmprogramm mit
Herz und Gefühl
Rund um die
Kunsthalle Appenzell
Ziegeleistrasse 14
9050 Appenzell

Appen- zeller Film Nächte

08. August 2024
Witziger Krimi
aus England

WICKED
LITTLE LETTERS

09. August 2024
Berührend für
Herz und Seele

ROSE EINE UNVER-
GESSLICHE REISE
NACH PARIS

10. August 2024
Bewegend
und authentisch

RADICAL EINE KLASSE
FÜR SICH

18.00 Uhr: Lauschige Festwirtschaft draussen
20.30 Uhr: Film ab in der Kunsthalle Appenzell
kultur-appenzell.ch



Kulturgruppe Appenzell

die Mobiliar
Genossenschaft Appenzell



APPENZELER BIER



Appenzeller
Kantonalbank



gda west.ch

appenzell
kulturell

COMEDIA



Katharinengasse 20, CH-9004 St. Gallen
Tel. 071 245 80 08, medien@comedia-sg.ch

**In der Comedia begann ein Teil der
GRABENHALLE Geschichte. Bei uns
waren die Künstler:innen-Plakate
Pro-Grabenhalle ausgestellt, und
am Anfang auch die Anlaufstelle.
40 JAHRE nun. Wir GRATULIEREN
und freuen uns sehr!**

www.comedia-sg.ch mit unseren Buch-, Comic/Manga- und WorldMusic-Tipps und dem grossen Medienkatalog **mit E-Shop!** (auch E-BOOKS)

Analog im Sommer

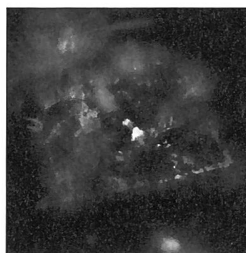


King Hannah: *Big Swimmer* (City Slang, 2024)

«There's a mattress floating, or is it flying?» Und dann: fünf Minuten lang kein anderer Text. *Big Swimmer*, das zweite Album des Liverpools Duo King Hannah, ist überraschend eingängig und hypnotisch. Die Verblüffung rührt nicht etwa daher, dass sie ihren Stil verändert haben. Bereits auf dem ersten Album zog Hannah Merricks Stimme in Kombination mit frechen Gitarrenmelodien die ganze Aufmerksamkeit auf sich. Auf *Big Swimmer* aber noch viel intensiver.

Zugegeben, ich erlebe ein so genaues Hinhören und Konzentrieren, ohne es aktiv zu planen, einfach selten. Womöglich liegt es auch am Arrangement der Songs, die stark mit Wiederholungen arbeiten. So werden zum Beispiel in *Somewhere Near El Paso* dieselben zwei Noten mehrmals im Viervierteltakt wiederholt, bis es fast einlullend wirkt. Die Bridge stellt sich im über achtminütigen Song dann als Einleitung zu einem wuchtigen Gitarrensolo heraus, das ihn kompromisslos beendet.

Von den Texten fühlt man sich in diesem Effekt verstanden und bestätigt, wenn Merrick in *Lily Pad* singt: «I think I'm going insane.» Und genau die Tatsache, dass sämtliche Elemente eine Wirkung bei mir als Hörerin auslösen, macht *Big Swimmer* zu einem unheimlich guten Album. Auf Vinyl und bei 33 Umdrehungen pro Minute kann es sein Potenzial wohl noch mehr entfalten. (LIDIJA DRAGOJEVIC)

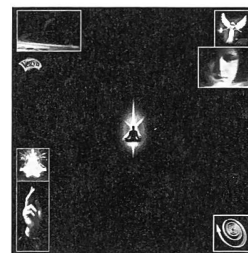


Om Unit: *Fragments* (self-released, 2024)

Jim Coles alias Om Unit ist ein umtriebiger britischer DJ und Musiker, der es immer wieder schafft, sich neu zu erfinden, die Qualität seiner Musik stetig zu entwickeln und weiterzubringen. Angefangen hat Coles in den frühen 90er-Jahren, wo er mit Jungle-Musik experimentierte und auch schon unter dem Namen 2Tall veröffentlichte. Ein paar Jahre später, infiziert von der sich noch entwickelnden Dubstep-Szene und dem neuen Sound aus England, begann Coles unter dem neuen Namen Om Unit als DJ aufzulegen und zu produzieren. Cosmic Bridge, auf dem Arbeiten von DJ Madd, Kromestar und vielen anderen erschienen sind.

2010 war Dubstep in England so richtig gross, und die Produzent:innen und DJs aus dieser Szene konnten von ihrer Musik sogar leben. 2014 erschien dann auf dem Label Metalheadz von Goldie die erste EP von Om Unit für ein etwas grösseres Publikum – ein «Ritterschlag» für den Musiker, da Metalheadz international vertrieben wird. Und der Startschuss für weitere Auftritte im Ausland.

Interessant ist, wie die Musik von Coles über die Jahre immer dubbiger und anspruchsvoller wurde. Man wird älter oder man hat als Musiker die natürliche «nächste Stufe» des Musizierens erreicht und wird erwachsen. Dies muss nicht zwingend für das Endresultat sprechen, aber mir persönlich gefällt die Entwicklung von Coles enorm gut. Mit dem aktuellen Werk *Fragments* reist er nun wieder etwas in die früheren Dubstep-Zeiten zurück, aber mit der heutigen Reife und Coolness. Seine Tracks funktionieren zu Hause, reissen die Leute im Club aber genauso mit. Nie langweilig oder zu lang, immer mal ein paar knackige Beats mit verspielten Basslines. Das ist Om Unit 2024 – und ich bin sehr gespannt, was da musikalisch noch alles kommen wird. (PHILIPP BUOB)



Vegyn: *The Road To Hell Is Paved With Good Intentions* (PLZ Make It Ruins, 2024)

Vegyn, bürgerlich Joseph Winger Thornalley, ist ein britischer DJ, Musiker, Grafiker und Labelboss von PLZ Make It Ruins. Ausserdem ist er bekannt für seine Zusammenarbeit mit Travis Scott, James Blake, Dean Blunt und Frank Ocean. Mit letzterem produzierte er einige der Lieder der Alben *Blonde* und *Endless*.

Die ersten Stücke, die ich von Vegyn hörte, stammen von seinen beiden Alben, die 2019 erschienen sind. In meiner Erinnerung war der Stil stark von Lo-Fi-House geprägt – wie habe ich mich doch geirrt! Auf seinem Album *Only Diamonds Cut Diamonds* sind nämlich viele schöne und weiche Electronica-Elemente zu finden, darunter auch der Track *Debold*, den sicherlich viele schon einmal gehört haben.

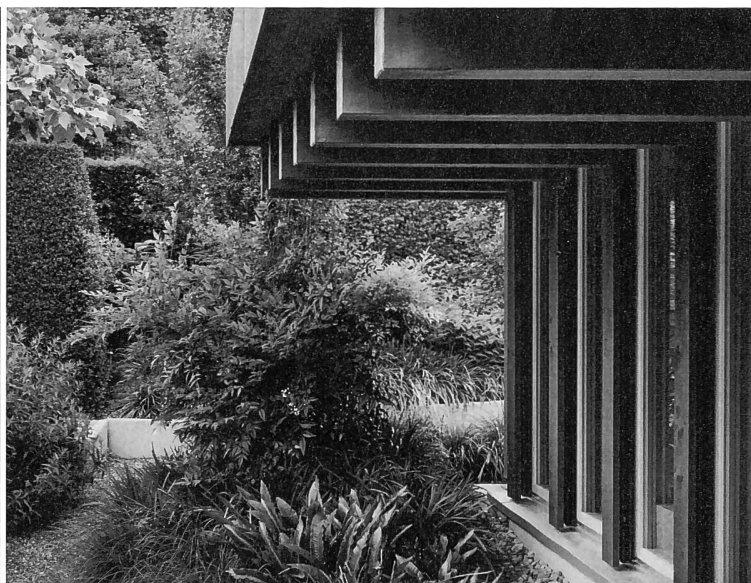
Sein neues Album ist das bislang zugänglichste von allen. Es ist melancholisch, fröhlich und teils ziemlich poppig. Als ich mit meiner Kollegin Lidija über das Album sprach, meinte sie, es höre sich an wie ein Mixtape. Ich muss zugeben, dass sie damit recht hat. Fast hätte ich zuerst das Wort monoton verwendet, aber eigentlich hört es sich eher an wie eine gut zusammengestellte Playlist mit ein, zwei Tracks, die ein wenig herausstechen. (MAGDIEL MAGAGNINI)

PHILIPP BUOB, MAGDIEL MAGAGNINI und weitere aus ihrem Plattenladen-Dunstkreis liefern jeden Monat drei Plattentipps aus der Ostschweiz und aller Welt. Sie führen zusammen die Analog Bar an der St.Galler Engalgasse, einen Laden mit Vinyl, Kaffee und Drinks. analogbar.ch

Im Grünen geborgen

Mit einem pavillonartigen Neubau in Weinfelden wird das traditionelle Stöckli neu interpretiert. In einem üppigen Garten ergänzt er den Bestand aus den 70er-Jahren und besticht mit einer zurückhaltenden Ästhetik. Vor allem aber leistet der Neubau eines: Nachverdichtung par excellence.

von NELE RICKMANN (REDAKTION ARCHITHESE), Bilder: LADINA BISCHOF



Es liegt auf der Hand: Die nach innen gerichtete Verdichtung – das Weiterbauen an oder auf bestehenden Gebäuden oder das Ergänzen von Neubauten auf bereits bebauten Grundstücken – ist nicht nur eine Angelegenheit der öffentlichen Hand, von Städten und Gemeinden. Auch private Grundstücksbesitzer:innen tragen eine erhebliche Mitverantwortung, wenn es darum geht, die Ausweitung des Siedlungsraums in landschaftliche Freiräume einzudämmen.

Das «Dichte-Problem» ist aber nicht nur in Grossstädten und zentralen Ballungszentren akut, auch mittelgrosse und kleine Orte sind bedacht, die Landschaft zu schonen und das Bauen auf den Siedlungsraum zu konzentrieren. Seit 2016 wirkt das Bundesamt für Raumentwicklung vermehrt der Bodenknappheit entgegen; das Prinzip der Nachverdichtung wird seither schweizweit grossgeschrieben.

Garten auf Augenhöhe

In Weinfelden zeigt das Architekturbüro Marazzi Reinhardt beispielhaft, wie das traditionelle Stöckli mit Blick auf die private Nachverdichtung als Inspiration dienen kann. Das Stöckli ist ein ursprünglich auf Bauernhöfen errichtetes Nebengebäude, in das die Altbauern

zogen, sobald die Nachkommen den Hof übernahmen. Die Winterthurer Architekten greifen das Stöckli als Typologie auf und interpretieren es als Pavillon neu. Der zurückhaltende Neubau steht in einem Einfamilienhausquartier und verdichtet ein grosszügiges Grundstück samt prächtigem Garten und Bestandsarchitektur aus den 70er-Jahren. Grosser Pluspunkt: Die Ergänzung gliedert sich so geschickt in den Ort ein, dass eine spätere Fremdvermietung möglich wäre und auch bereits angedacht ist.

Der Neubau, platziert auf dem leicht ansteigenden Terrain zwischen Strasse und 70er-Jahre-Bestandsbau, ist in einen üppigen Garten eingebettet. Subtil fügt sich der Pavillon in den Kontext ein, und auch im Inneren ergeben sich aus dieser Einbindung besondere Qualitäten. Zur südlichen Stirnseite öffnet sich das Haus ebenerdig mit einer Terrasse, zur anderen Seite liegt das Bodenniveau auf Brüstungshöhe. Der Blick in den Garten erstreckt sich auf Augenhöhe: eine ungewohnte, spannende Perspektive. Der Lauf der Jahreszeiten wird hier auch durch die Architektur erlebbar.

Ein mäandrierender, offener Raum erstreckt sich über die gesamte Länge des Hauses und bahnt einen Weg von Nord nach Süd. Er ist Küche, Wohn-, Ess- und



Eingangsbereich zugleich. Gegliedert wird er durch vier eingestellte Raumboxen, von denen drei als Schlaf- oder Arbeitszimmer genutzt werden können. Die vierte beinhaltet Bad, WC sowie Technikräume und ist auch von aussen her zugänglich. Diese Zimmer bilden Rückzugsbereiche und ermöglichen ausserdem einen privaten Bezug zum Aussenraum. Ein an die Topografie angepasster Betonsockel sorgt dafür, dass die gesamte Nutzfläche ebenerdig und somit altersgerecht gestaltet ist. Bedürfnisse nach dem Wohnen im Alter spielten im Entwurf eine entscheidende Rolle. Sie wurden bewusst integriert und nicht zentral in den Vordergrund gestellt, erklärt Architekt Sergio Marazzi bei der Begehung.

Passgenaue Fügung

Die Einbindung in den Kontext wird neben dem Blick in den Garten und zum Bestand auch über die Konstruktion betont. Der Holzbau folgt einer klaren Stabkonstruktion; die Fassadenöffnungen ergeben sich aus den Stützabständen der tragenden Struktur. Dabei ziehen sich die hohen Deckenträger unter den Vordächern fort, welche vor Witterung und Sonne schützen. Innen- und Aussenraum scheinen hier einmal mehr ineinander überzugehen.

Das helle Holz im Inneren samt Einbaumobiliar steht im Kontrast zur dunkel lasierten Holzfassade, die sich an der Farbgebung des Bestandsbaus aus den 70er-Jahren orientiert. An der detaillierten Planung und feinen Ausführung der Innenausstattung zeigt sich das handwerkliche Geschick, das sich Sergio Marazzi und Andrea Reinhardt in ihrer dem Architekturstudium vorangegangenen Ausbildung zum Zimmermann und

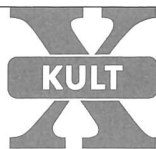
Schreiner angeeignet haben. Eine passgenaue Fügung der Holzelemente unterstreicht die qualitativ hochwertige Architektur.

Je nach Tageszeit trägt ein anderes Licht die Atmosphäre der Räume. Oberlichter ermöglichen eine natürliche Belichtung und lassen die Räume über den Tag hinweg unterschiedlich wirken. Mit allen Sinnen kann man den Ort samt üppigem Garten wahrnehmen. Das Haus in Weinfelden ist nicht nur ein Exempel privater Nachverdichtung, sondern zeigt darüber hinaus, wie Architektur die Poesie eines Ortes erlebbar machen kann.

Die Artikelserie «Gutes Bauen Ostschweiz» möchte die Diskussion um eine regionale Baukultur anregen. Sie behandelt übergreifende Themen aus den Bereichen Raumplanung, Städtebau, Architektur und Landschaftsarchitektur. Fragen zum Zustand unserer Baukultur und der Zukunft der Planung werden ebenso besprochen wie andere, etwa wie die Klimakrise zu bewältigen ist und welchen Beitrag das Bauen dazu leisten kann, oder wie die Verdichtung historisch wertvoller Dörfer und Stadtteile gelingen kann.

Die Serie wurde lanciert und wird betreut durch das Architektur Forum Ostschweiz (AFO). Das AFO versteht alle Formen angewandter Gestaltung unserer Umwelt als wichtige Bestandteile unserer Kultur und möchte diese einer breiten Öffentlichkeit näherbringen.

a-f-o.ch/gutes-bauen



Mi 3. Juli 15:00
Dussel & Schussel Ein clowneskes
Theater für Menschen ab 6 Jahren



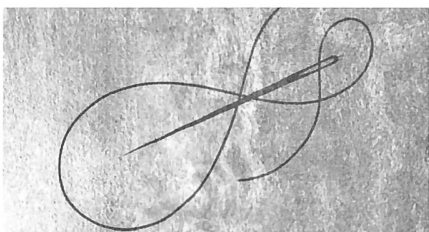
Sa 6. Juli 12:00–22:00
Flamenco am Bodensee Das erste
Flamenco-Mini-Festival in Kreuzlingen



Sa 27. Juli 19:00
Schmuse-Lieder Kernbeissers
Evergreens vor der Disco-Zeit



Do 29. August 20:00
Joan Baez – I Am A Noise
Dokumentarfilm



Jeden Freitag* 20:30
Milonga «La Costura»
Buenos Aires en Kreuzlingen

*ausser an gesetzlichen Feiertagen wie z.B. Karfreitag

Aktuelle Informationen und weitere Daten auf kult-x.ch

LIVE



SALZHAUS

23/08
TINARIWEN ML

Tuareg-Blues



03/10
EMILIANA TORRINI ISL

Indie/Pop/Folk



10/10
NATIVE YOUNG ZA

Afro/Psychedelic/Pop



19/10
FINK GB

Folk/Blues/Indie



14.6.–14.7. • FUSSBALL

EM 2024
PUBLIC
VIEWING

31.7. • SILENT PARTY

DAYDANCE
AM SEE
X FIREWORKS

30.8. • RUHM & EHRE

PUB-QUIZ
OPEN AIR

TREPPENHAUS.CH



GARE**DE
LION**

WWW.GAREDELION.CH

Silostrasse 10
9500 Wil**EVENT-
HIGHLIGHTS**

- IM AUGUST SOMMERBAR**
«BAR DE LION»
Die gemütliche Sommerbar mit erfrischenden Drinks!
- FR 06.09. LOSTBOI LINO (DE)**
Rap, Indie, Grunge
- FR 18.10. VISIONS OF ATLANTIS (AT)**
Symphonic Metal / Support: **Illumishade (CH)**
- FR 01.11. ANDRY (CH)**
Singer/Songwriter
- SA 16.11. ŠUMA ČOVJEK (CH)**
Balkan Beats, Polka, World
- SA 23.11. LES TOURISTES (CH)**
Mundart Pop / Support: **Noemi Beza (CH)**

DER VOLLSTÄNDIGE FAHRPLAN: WWW.GAREDELION.CH**ALBANI**

BAR OF MUSIC

La Gale (CH) DO 08.08
Underground Hip-Hop

playmob.il (CH) FR 09.08
Experimentelle elektronische Musik

Potochkine (FR) SA 10.08
Cold Wave, Post-Punk

MOLA (DE) SO 11.08
Indie-Pop

Moyka (NO) MO 12.08
Art Pop, Electropop

Fejká (DE) DI 13.08
Ambient House

Pillow Queens (IRL) DO 15.08
Indie-Rock

WWW.ALBANI.CH

Stadtpark
St. Gallen**30—31
08**

Festival

FR DAMIANA MALIE

FR LEILA FR KETTCAR

SA PARAPHON SA THEATER FR PYRIT FR EDB

SA LONG DISTANCE
CALLING SA ŠUMA ČOVJEKSA GÖLDI SA SAYVED SA CACHITA
SA BATBAIT SA FIGURENTHEATERSUPPORT: KULTUR- UND KUNSTMUSEUM
KONZERT UND THEATER ST.GALLEN

U.V.M.

grabenhalle.
ch

AAKU

Aargauer Kulturmagazin

**Intelligente Texte**

Blasmusik und Rap – geht das? Aber sicher! Das hat das Kollektiv Moop Mama schon an unzähligen Konzerten unter Beweis gestellt. Mit der neuen Frontfrau Alice (ehemals Chefboss) sind sie bereit, beim Musig i de Altstadt mit ihrem Urban Brass so richtig einzuheizen. Intelligente Texte treffen auf energiegeladene Bläserleinlagen – eine explosive Mischung aus Tiefgang und Euphorie. Laut, wild und mitreissend. Und nur einer von vielen Acts dieses Jahr.

Musig i de Altstadt

23. und 24. August, diverse Orte in Aarau

mida-aarau.ch

PROZ

Kultur im Raum Basel

**Sinnlicher Organismus**

Experimentierfreudiger als die Sommerausstellung war noch keine Schau in der Fondation Beyeler. Sogar das Ticketing, die Garderobe und das Sanitätszimmer sind Teil des sich ständig verändernden Ausstellungsorganismus. Nichts ist mehr statisch, alles reagiert aufeinander, verändert sich wie im Leben. Sogar der Ausstellungstitel gilt nur temporär. So fordert die Sommerausstellung Augen und Sinne des Publikums heraus!

Sommerausstellung Echoes Unbound

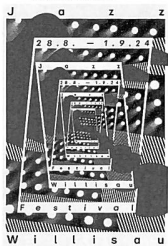
bis 11. August, Fondation Beyeler, Riehen

fondationbeyeler.ch

041

Die unabhängige Stimme
für Kultur in der Zentralschweiz

www.null41.ch

**Musikalische Überraschungen**

Jährlich wird die Luzerner Kleinstadt Willisau zum Treffpunkt für musikalische Überraschungen. Während insgesamt fünf Tagen gibt es auf fünf Bühnen zahlreiche Acts von Nah und Fern zu bestaunen. So etwa das Ensemble Helveticus, bestehend aus Samuel Blaser, Daniel Humair und Heiri Känzig. Hingehen lohnt sich!

Jazz Festival Willisau

28. August bis 1. September

jazzfestivalwillisau.ch

ZUGKultur

**Intergalaktische Zusammenkunft**

Die Wiese am Steinhäuser Waldrand verwandelt sich im August bereits zum 24. Mal in ein intergalaktisches Startfeld. Eine eigene Welt voll musikalischer Neuentdeckungen, filmischer Leckerbissen und aussergewöhnlichen Bauten. Das Waldstock Open Air Spektakel wird auch dieses Jahr ein Erlebnis. Nebst musikalischen Highlights mit NNAVY und Bala Desejo gibt es wie gewohnt Spiel und Spass am Jassturnier und am Kindernachmittag.

Waldstock Open Air Spektakel

1. bis 3. August, Steinhäuser

waldstock.ch

KUL

**Männlicher Überhang**

Im Juli findet rund um den Museumsplatz zum 13. Mal Vaduz Soundz statt. Neben den Popgrössen Baschi und Loco Escrito sind auch der Grandseigneur des Chansons, Stephan Eicher mit seinen besten Songs aus 40 Jahren, die Kultband Plüsch mit ihrer «Zuegab»-Tour und Stress mit seiner exklusiven «MTV Unplugged»-Tour mit dabei. Des Weiteren wird das Bühnenjubiläum der Bluebones, das Comeback von Rääs und die Premiere von Ophelia gefeiert.

Vaduz Soundz

24. bis 27. Juli, Museumsplatz Vaduz

vaduzsoundz.li

thurgaukultur.ch

**Göttliche Revolution**

Am Kreuzlinger Bodenseeufer lodern die Flammen der Revolution. Bildgewaltig inszeniert das See-Burgtheater mit «Prometheus» eine der bekanntesten Sagen der griechischen Mythologie. Es entmachtet und ermächtigt dabei grausame Götter, haucht den ersten Menschen Leben ein und schenkt ihnen das Feuer. Regisseur Simon Engeli hat den klassischen Verlauf vieler Revolutionen im Sinn, deren Aufbruchsstimmung von der Machtgier Einzelner erstickt wird – was folgt, ist die nächste Diktatur.

Prometheus

11. Juli bis 7. August, Seeburgpark Kreuzlingen

see-burgtheater.ch

Mit Saiten zusammen bilden diese eigenständigen Kulturmagazine den «Kulturpool». Mit ihren Regionen bestens vertraut, betreiben die Magazine engagierte Kulturberichterstattung und erreichen gemeinsam 745'066 Leser:innen. Dank seines grossen Netzwerks ist der «Kulturpool» die ideale Werbeplattform, wenn es über die Ostschweiz hinausgeht. kulturpool.org